

eine New Yorker Adresse in die Hände, mit der Jaffé häufig persönlich korrespondierte. Und da Monica daran dachte, daß auch Mr. Thorsten in New York...

"Und diese New Yorker Adresse?" fiel ihm Wessentin erregt ins Wort.

"Hm — die schöne Frau, auf deren Spur Sie uns vorhin ertappten..."

"Gloria Garron!" Regina stieß es heftig hervor. Sie wechselte einen hastigen Blick mit Günter Wessentin. "Ich ahnte es beinahe!"

Kammler nickte langsam: "Ja, es ist nicht daran zu zweifeln, daß Jaffé mit dieser Frau in Verbindung steht — oder jedenfalls gestanden hat! Ich sah sie gestern zum ersten Mal, als Mr. Thorsten mich ihr vorstellte, und als ich nun heute von seinem Unfall und seinem rätselhaften Verschwinden erfuhr, beschloß ich mit Monica, diese Frau zu beobachten, denn sie hat zweifellos den Schlüssel zu diesem Geheimnis in den Händen! Leider entkam sie uns im Auto!"

"Das haben wir gesehen!" nickte Buzz und schob das Whiskyglas von sich. "Aber nun haben wir wenigstens die erste sichere Spur und ich will nicht Lytton E. Buzz sein, wenn wir nicht dieser Frau die schöne Larve vom Gesicht reißen! Sie und der Unbekannte aus dem Extrazug," in schmerzlicher Erinnerung befühlte er sein Kinn, "sie sind die Leute, die in Jaffés Auftrag arbeiten! Wenn wir die beiden erst fest haben, dann ist auch Mr. Thorsten wieder frei — und dann soll der New York Star eine Reportage bekommen, wie sie alle hundert Jahre nur einmal geschrieben wird!"

So war es mit Lytton E. Buzz schon in New York gewesen. Wenn es galt, irgend ein Geheimnis, einen rätselhaften Fall zu klären, dann erwachte in ihm regelmäßig das, was er seinen kriminalistischen Komplex nannte.

Und so war es auch nun im Falle Thorsten.

Kammler und Monica Grabbe hatten ihm einen wertvollen Anhaltspunkt gegeben. Ueber Glorias mehr als zweifelhafte Rolle in diesem gemeinen Spiel gab es keine Unklarheit mehr. Allerdings schien es doch ratsam, sie vorläufig nicht merken zu lassen, daß sie durchschaut war.

Zweifellos war sie mit die Hauptperson in dieser Intrige, und es galt, Beweise gegen die Hintermänner zu schaffen.

Jaffés Beteiligung stand außer Frage — aber wer war der Unbekannte, der auf Thorsten geschossen und ihn dann entführt hatte? Das mußte Buzz herausbekommen! Die doppelte Niederlage, die ihm dieser Kerl bereitet hatte, mußte wettgemacht werden! — Und der Weg zu dem Unbekannten führte über Gloria Garron!

Lytton E. Buzz stand ungeduldig an der Rezeption des Imperial-Hotels.

Als der Mann von der Auskunft endlich für ihn frei war, erkundigte er sich hastig bei ihm: "Ist Miss Garron im Hotel?"

Der andere schüttelte den Kopf "Ich bedauere! Sind Sie vielleicht der Herr, der vorhin schon ein paarmal telefonierte?"

Buzz verneinte nachdenklich. Dann zog er sich in einen der

Sessel zurück, die in der Halle standen, stopfte seine Pfeife und quamlte vor sich hin. Das war ja ein recht interessanter Wink, den der Mann da in der Rezeption ihm gegeben hatte!

Jemand — und ein Mann anscheinend — hatte inzwischen Gloria Garron telefonisch zu erreichen gesucht.

Wer aber konnte mit der schönen Frau, die gestern erst hier in Berlin eingetroffen war, in Verbindung stehen? Doch nur —

Der Reporter lächelte selbstzufrieden. Diese Möglichkeit mußte ausgenutzt werden!

Hastig erhob er sich, klopfte die Pfeife aus und winkte dann einen Pagen heran: "Ich möchte den Hoteldirektor sprechen!"

Eine Viertelstunde später befand er sich in dem Allerheiligsten des Mannes, dem dieser ganzer Riesenbetrieb unterstellt war. Höflich bot ihm der Allgewaltige einen Stuhl an und fragte nach seinen Wünschen.

Buzz überlegte einen Augenblick lang, ehe er begann: "Sie wissen doch zweifellos, daß Mr. Thorsten, aus New York in Ihrem Hotel gewohnt hat?"

"Gewohnt hat?" echote der andere erstaunt. "Aber er bewohnt doch auch jetzt noch die Zimmer!"

"Sie irren sich, Herr Direktor! Mr. Thorsten ist — aber für das, was ich Ihnen jetzt sagen werde, bitte ich Sie um Ihre völlige Verschwiegenheit —"

"Gewiß!"

"Also Mr. Thorsten ist nach einem Revolverattentat, das man auf ihn versucht hat, spurlos verschwunden — sicherlich von seinen Geschäftsgegnern entführt! Und ich habe mir die Aufgabe gestellt, ihn wiederzufinden!"

Keine Miene hatte sich in dem Gesicht des Direktors verzogen. Anscheinend unbewegt saß er in seinem Sessel und heftete nur seinen Blick auf den sonderbaren Besucher.

"Und — bei der Aufgabe kann ich Ihnen behilflich sein?"

"Jas, das können Sie!"

"Und in welcher Weise?"

"Hören Sie, Herr Direktor, meine Nachforschungen haben bisher mit Sicherheit ergeben, daß eine Dame, die mit Thorsten hier zusammen Wohnung nahm, in die Tat verwickelt ist! Ich meine eine gewisse Miss Garron."

"Ich habe die Namen meiner Gäste natürlich nicht im Kopf," unterbrach der andere. "Also was ist mit dieser Miss Garron?"

Buzz hustelte. Jetzt kam der schwerste Teil seines Vorhabens.

"Ich erfuhr durch einen Zufall, daß man inzwischen mehrmals versucht hat, sich mit ihr telefonisch in Verbindung zu setzen. Das war unmöglich, da sie sich zur Zeit noch nicht im Hotel befindet. Ich aber habe der ganzen Sachlage nach den Verdacht, — ja die Gewißheit, daß dieses Telefongespräch mit dem Verschwinden Mr. Thorstens in Zusammenhang stehen muß — und deshalb bitte ich Sie, mich zu ermächtigen, das Telefongespräch von der Zentrale aus mit anzuhören, im Falle sich der Unbekannte noch einmal melden sollte! Ich zweifle übrigens nicht daran, daß er es tun wird!" fügte er hastig hinzu.

Bello's Abenteuer

